

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Newsletter der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg, Februar 2016

Liebe Mitglieder der LAG Mädchenpolitik,

hier kommt der neue Newsletter der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg!

Herzlich einladen will ich an dieser Stelle zur jährlichen Mitgliederversammlung, die am 27. April 2016 in Bad Urach stattfindet. Direkt im Anschluss findet die zweitägige Tagung „Antidiskriminierende Mädchenarbeit“ in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung statt (27./28. April). Mehr Informationen unten im Newsletter. Auch Teilnehmerinnen, die nicht Mitglied in der LAG Mädchenpolitik sind, sind herzlich willkommen!

Besonders hinweisen möchte ich auch noch auf das Förderprogramm „Mädchen gestalten Zukunft“ des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg. Gefördert werden Projekte, die Mädchen und junge Frauen im Alter von 8 bis 18 Jahren in ihrer Zukunfts-, Berufs- und Lebenswegplanung unterstützen. Einsendeschluss für Anträge ist 31. März 2016. Eine Antragsberatung ist urlaubsbedingt jedoch nur bis zum 17. März (Frau Sammet, LAG Mädchenpolitik) bzw. bis zum 22. März (Frau Grob, Sozialministerium) möglich - ich bitte um Beachtung!

Beste Grüße

Ulrike Sammet

Fachtagung „Antidiskriminierende Mädchenarbeit“ in Bad Urach

Die Fachtagung der LAG Mädchenpolitik in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg findet am 27./28. April 2016 im Haus auf der Alb in Bad Urach statt. Die Tagung geht folgenden Fragen nach: Wie kann es gelingen, einschränkende Normen und Stereotype oder abwertende Alltagstheorien kritisch zu hinterfragen? Wie kann Raum für die konstruktive Auseinandersetzung geschaffen werden? Welche Verbindungslinien bestehen zwischen Ansätzen der Antidiskriminierungsarbeit und der feministischen Mädchenarbeit? Welche Herausforderungen ergeben sich für die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, wenn sie antidiskriminierend sein will? Wann gilt es, im pädagogischen Alltag zu intervenieren? Wie müssen Träger und Einrichtungen aufgestellt sein, um eine antidiskriminierende Mädchenarbeit zu befördern? Zielgruppe: Mitarbeiterinnen der Mädchen- und Bildungsarbeit, Pädagoginnen der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit, interessierte Fachfrauen aus anderen Praxisfeldern.

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/maedchenpolitik/termine/programm_tagung_antidiskriminierende_maedchenarbeit_27.-28.4.2016.pdf

Landesarbeitsgemeinschaft
Mädchenpolitik e.V. Baden-Württemberg
Siemensstr. 11
70469 Stuttgart

Tel: 07 11 / 838 21 57
Fax: 07 11 / 838 21 57
www.lag-maedchenpolitik-bw.de
info@lag-maedchenpolitik-bw.de

Bankverbindung:
Postbank Stuttgart
Kontonummer 312 454 - 707
Bankleitzahl 600 100 70

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Fortbildung „Alles offen? Wie will ich zukünftig leben, arbeiten, lieben...?“ in Stuttgart

Konzepte und Methoden zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Mädchen* - unter feministischer und intersektionaler Perspektive. Mädchen wollen – wie wir alle – gut leben, lieben und arbeiten. Und Mädchen werden zunehmend als potentielle Fachkräfte wahrgenommen und angesprochen. In fast jeder Stadt gibt es Angebote zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Mädchen*. Aber: welche Mädchen* sind dabei (nicht) im Blick? Und wodurch zeichnet sich die Qualität von Maßnahmen zur Lebensplanung und Berufsorientierung für Mädchen aus? Die Fortbildung am 7. April in Stuttgart bietet: Einführung in grundlegende Qualitäten von Maßnahmen zur Lebensplanung und Berufsorientierung, Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen feministischer Mädchenarbeit, Kennenlernen und Erproben von praxistauglichen Methoden und methodischem Material (Spiele, Übungen) sowie Reflexion der eigenen Praxis und Austausch über Good Practice Beispiele.

<http://www.jugendakademie-bw.de/index.php/buchen/event/0/45-akademie-kooperativ/30-alles-offen-wie-will-ich-zukuenftig-leben-arbeiten-lieben>

Fortbildungsabend "Trans* im pädagogischen Alltag" in Freiburg

Bei diesem Fortbildungsabend im Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum (FMGZ) e.V. in Freiburg am 7. März berichten Expert_innen von FLUSS. e.V. von aktuellen Entwicklungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und eigenen Erfahrungen zu Transgender und Transsexualität. Darüber hinaus wird die Rolle als pädagogisch handelnde Person bezüglich der Arbeit mit trans* Menschen thematisiert und reflektiert. Leitung: Carina Utz und Adrian Hoffmann von FLUSS e.V., Kosten: 15€, bitte vorherige Anmeldung!

www.fmgz-freiburg.de

Jahrestagung Offene Kinder- und Jugendarbeit in Herrenberg-Gültstein

Die Tagung findet am 12. und 13. Mai im Tagungszentrum Gültstein statt. Der Titel „...mehr als bunt! Offene Kinder- und Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen Differenz und Inklusion“ bildet den Rahmen für fachliche Beiträge wie auch für ein vielfältiges Workshopangebot. Neben praxisorientierten Werkstätten gibt es erstmals auch Vertiefungsworkshops, die sich besonders an Fachkräfte wenden, die sich intensiver mit einem Thema auseinandersetzen möchten. Alle Workshops sind so ausgerichtet, dass sie Anregungen für die tägliche Arbeit und Impulse für den kollegialen Austausch geben. Die Tagung ist eine gemeinsame Veranstaltung der AGJF Baden-Württemberg e.V. und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS). Anmeldeschluss ist am 25. April 2016.

<http://agjf.de/index.php/Jahrestagung.html>

Berufsbegleitendes Masterstudium Sozialwirtschaft in Esslingen

Die Hochschule Esslingen startet im April 2016 erneut das berufsbegleitende Masterstudium Sozialwirtschaft. Dabei handelt es sich um eine Kooperation mit der Paritätischen Akademie Süd und der Paritätischen Akademie Berlin. Studienort ist das Paritätische Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Vaihingen. Bewerbungsschluss ist der 15. März 2016. Das Weiterbildungsangebot bietet eine optimale Struktur für berufstätige Studierende – unter anderem wegen der individuellen Begleitung. Das Studium richtet sich an Personen, die über einen Hochschulabschluss und mindestens ein Jahr Berufserfahrung verfügen und sich für

Leitungs- und Führungsaufgaben bei frei-gemeinnützigen, privat-gewerblichen oder öffentlichen Sozialunternehmen interessieren oder diese bereits ausüben. Zudem ermöglicht der erfolgreiche Abschluss den laufbahnrechtlichen Zugang zum höheren Dienst und die wissenschaftliche Weiterqualifikation (Promotion).

<http://www.hs-esslingen.de/de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit-gesundheit-und-pflege/studiengaenge/master/sozialwirtschaft-ma-berufsbegleitend>

Frauen-Gala von Sompon Socialservice Esslingen

Der Name Sompon kommt ursprünglich aus dem Stamm der Bagam im Westen von Kamerun. Er bedeutet so viel wie „etwas Schönes“. So hat es sich Sompon Socialservice e.V. zur Aufgabe gemacht, etwas Schönes weiterzugeben an Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Sprache und unterschiedlichen Alters, Geschlechts, Aussehens und Ansehens. Sompon Socialservice e.V. bietet vielseitige pädagogische Betreuungsleistungen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die über einen Migrationshintergrund verfügen. Am 12. März findet in Esslingen die Veranstaltung „Frauen für Frauen“ statt. Geplant ist eine Podiumsdiskussion zum Thema „Chancen öffnen – Zusammenhalt fördern“. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Frage liegen, welche Möglichkeiten Migrantinnen offen stehen, um hier Fuß zu fassen und die gleichen Erfolgschancen zu haben. Dazu gibt es tolles Essen, eine Preisverleihung und musikalische Unterhalten. Eine Anmeldung ist erforderlich.

<http://www.sompon-socialservice.org/index.php/de/>

Zertifikatskurs „Krisenintervention in der frauenspezifischen Beratung“ in Berlin

In diesem modularen Zertifikatskurs der Paritätischen Akademie geht es um frauenspezifische Zugangsweisen in der Arbeit mit Krisen und Traumata. Erkenntnisse aus der langjährigen Arbeit von Frauenprojekten, von Frauenforschung und Traumaforschung sind Grundlagen in der angestrebten Weiterentwicklung von Professionalität. Dauerbelastung, Stress, psychische und körperliche Übergriffe, Leben mit direkter Gewalterfahrung sind Teil der Lebensrealität vieler Frauen; sie bestimmen und begrenzen weibliche Lebensspielräume. Dies sind zentrale Themen in der Arbeit mit Frauen in Beratung und Betreuung, die auch Belastungsrisiken für die beratende Begleitung bedeuten können. Vor dem Hintergrund der Berufserfahrung der Teilnehmerinnen werden die eigenen Handlungs- und Verhaltensmuster reflektiert. Auf theoretischer, praktischer und methodischer Ebene werden die Grundprinzipien frauenspezifischen Arbeitens bei Krisenintervention und posttraumatischen Belastungen integriert und erweitert. Aktuelle Erkenntnisse aus der Traumaforschung und der Forschung zu Folgen von (häuslicher) Gewalt werden auf den Umgang mit Traumata und posttraumatischen Belastungen in Beratungsprozessen vermittelt und transferiert.

<http://akademie.org/bildungsangebote/detail/seminar/3280701.html>

Audiomitschnitt von Ines Pohlkamp: Mädchenarbeit heute

Auf dem Portal Intersektionalität steht ein Audiomitschnitt von Ines Pohlkamp zum Thema „Mädchenarbeit heute. Queer-Feministische und intersektionale Perspektiven in und auf Mädchenarbeit“, den sie im Rahmen des Fachforums I des Diskussionsprozesses Mädchenarbeit Reloaded der LAG Mädchenarbeit NRW gehalten hat, zur Verfügung.

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

<http://portal-intersektionalitaet.de/e-konferenzen/audio-dokumentationen-konferenzen/2015/ines-pohlkamp-maedchenarbeit-heute-queer-feministische-und-intersektionale-perspektiven-in-und-auf-maedchen-arbeit/>

Teilnehmerinnen gesucht für Dokumentarfilm zum Thema Abtreibung

Nach aktuellen Schätzungen hat jede fünfte Frau in ihrem Leben einmal abgetrieben. Abtreibung ist ein gesellschaftliches Tabu. Kaum eine Frau bekennt offen, abgetrieben zu haben, und viele Frauen (und auch Männer) leiden unter diesem Schweigen. In dem Film sollen mehrere betroffene Frauen (und auch Männer) die Geschichte ihrer Abtreibung und die damit zusammenhängenden Gefühle und Folgen für ihr Leben erzählen: Wie fühlen sich betroffene Frauen vor, während und nach einer Abtreibung? Wie kommt es zu der Entscheidung der Frau und des Mannes für einen Abbruch? Wie beeinflusst die Entscheidung ihr Leben danach? Wie gehen Frauen mit Schuldgefühlen und Bestrafungsängsten um? Warum leiden manche Frauen (und Männer) stärker unter den Folgen der Abtreibung und andere weniger? In welchem Zusammenhang steht die Entscheidung zum Abbruch mit einem Kinderwunsch?

www.medienprojekt-wuppertal.de

Schreiben mit allen Sinnen – Der kreative Schreibwettbewerb von LizzyNet

Etwas Blaues, etwas Warmes, etwas Hartes und etwas, das piept – wie könnte eine Geschichte aussehen, die diese Dinge enthält? Welche Poesie steckt in einem Gedicht, das sich um diese Wörter dreht? Dies können Jugendliche von 12 bis 20 Jahren ab sofort beim kreativen Schreibwettbewerb von LizzyNet und Beltz & Gelberg herausfinden. Bis zum 18. April können Beiträge eingereicht werden; die Form ist dabei egal, die Zeichenanzahl nicht. Mehr als 1.000 Zeichen dürfen es nicht werden. Die Mühe lohnt: Als Hauptgewinne locken jeweils ein Schreibworkshop mit Antje Wagner oder Christoph Wortberg.

<http://www.lizzynet.de/schreiben-mit-allen-sinnen.php>

rollen:quiz des Vereins Amazone: Teste dein Genderwissen!

Die Fragen basieren auf den Ergebnissen der im Projekt „betrifft: rollenbilder“ durchgeführten Befragung von Jugendlichen in Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg. Sie werden ergänzt durch allgemeine Fragen zu Rollenzuschreibungen und zur sozialen Geschlechtertrennung. Das Quiz kann online gespielt, oder als Methode in Form von Moderationskarten für Workshops und den Unterricht ausgedruckt werden.

<http://www.rollenbilder.org/quiz.php>

Tagungsdokumentation zur Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit

Hierbei handelt es sich um die Dokumentation des gleichnamigen Fachtags vom 22.05.2014, den die LAGs Mädchen- und Jungenarbeit in NRW gemeinsam mit Jungs e.V. Duisburg und dem Mädchenzentrum Mabilda e.V. durchgeführt haben. Die Kooperation von Jungen- und Mädchenarbeit ist eine ganz alltägliche und gleichermaßen eine besondere Kooperation. An manchen Orten scheint sie selbstverständlich, an anderen findet sie nicht statt. Welche Dynamiken entstehen, wenn Fachfrauen und Fachmänner zu Geschlechterthemen pädagogisch und politisch zusammenarbeiten? Was braucht es, damit die Kooperation von

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Jungen- und Mädchenarbeit im Interesse von Mädchen und Jungen wirksam ist? Es gibt wenige Forschungserkenntnisse, auf die wir uns in der Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit stützen können und so sind wir auch Forschende in eigener Sache. Die Idee zu der Tagung entstand aus dem gemeinsamen Interesse, einen Ort des kollegialen Austausches und der Reflexion zu schaffen, Erfahrungswissen zu teilen, besondere Dynamiken und Knackpunkte herauszuarbeiten und so eine Grundlage für die weitere Arbeit zu legen. Es gibt folgendes Sonderangebot: Die Dokumentation kann auf Papier für 8,- Euro zzgl. Porto bei den LAGs der Jungen- und Mädchenarbeit NRW bestellt werden. Sie erhalten zudem die Dokumentationen Selbstbewusst und eigensinnig im Kontakt und Müssen, Können, Dürfen. Gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit kostenlos dazu. Bestellungen über die LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. werden formlos per Email entgegengenommen:

lag@maedchenarbeit-nrw.de

Dokumentation der Fachtagung "lesbisch, schwul und noch viel mehr"

Die Dokumentation der Fachtagung "lesbisch, schwul und noch viel mehr - intersektionale Ansätze in der Praxis" ist erschienen: Informationen und Hilfestellungen für die fachlich angemessene Begleitung von Jugendlichen in ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identitätsentwicklung. Pünktlich zum Neujahrsempfang, am 24.1.2016, konnte PLUS, die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V., die Dokumentation der Fachtagung vom 5. Oktober 2015 präsentieren. Die vorliegende Dokumentation stellt die Vorträge wie auch die Ergebnisse der vertiefenden Workshops einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die drei Hauptvorträge geben zunächst grundlegende Informationen und Hilfestellungen zu den Themen Transgeschlechtlichkeit, Nicht-Heterosexualität sowie Diskriminierung und Privilegierung als zentrale Dimensionen intersektionaler Betrachtung. In fünf Workshops stand die Umsetzung in der Praxis im Mittelpunkt. Sowohl anhand von Fallbeispielen, konkreter Supervision praktischer Fälle als auch im Austausch konnten das erworbene Wissen verankert und neue Handlungskompetenzen für einen differenzierten Umgang mit Ratsuchenden und Klient_innen erworben werden. Die Themen reichten von der Arbeit mit transgeschlechtlichen und queeren Jugendlichen bis zur Auseinandersetzung mit einem inklusiven Islam.

http://www.plus-mannheim.de/images/stories/Doku_LesbischSchwulVielmehr.pdf

Broschüre für Eltern zum Thema Coming-out in türkischer Sprache

In der Broschüre „Mein Kind ist das Beste, was mir je passiert ist!“ erzählen Eltern und Verwandte Familiengeschichten über das Coming-out ihrer lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Kinder. Sie entstand im Rahmen der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ und wurde gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Die deutsche Auflage von 2011 wurde kürzlich um zwei neue Familiengeschichten ergänzt. Im Januar 2016 ist die 72-seitige Broschüre auch in türkischer Sprache erschienen. In den 21 Familiengeschichten kommen Eltern und Verwandte - Mutter, Vater, Großmutter oder Schwester - mit sehr unterschiedlichen Perspektiven zu Wort. Sie leben in Großstädten wie Berlin, Frankfurt, Dresden oder Bern, in kleinen Städten oder auf dem Land. Sie haben ihre kulturellen Wurzeln in West- und Ostdeutschland, Chile, Tunesien, Russland oder der Türkei, sind

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

geprägt von unterschiedlichen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen und erzählen von einem Leben ohne oder mit einer Behinderung.

www.queerformat.de

Flyer „Weiblich? Männlich? Ihr intergeschlechtliches Kind“

Nicht alle Neugeborenen kommen mit einem eindeutigen Geschlecht zur Welt. Dass sie deswegen nicht krank sind und ein gutes Leben führen können, ist noch viel zu wenig bekannt. Sofortige medizinische Eingriffe sind nur in seltenen Fällen notwendig. Viele erwachsene intergeschlechtliche Menschen leiden an überstürzten Entscheidungen und nicht wiedergutzumachenden Operationen, die im Kindesalter an ihren Geschlechtsorganen vorgenommen wurden. Denn die Erkenntnis, dass es besser ist, abzuwarten, bis das Kind selbst mitentscheiden kann, ist noch relativ neu.

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Ihr-intergeschlechtliches-Kind.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

Publikation zu Resilienz: Geschlechtsbezogene Schutzfaktoren

Dokumentation der landesweiten Fachtagung am 15. September 2015 in der Mercatorhalle Duisburg. Die vorliegende Broschüre bietet einen ersten Überblick über die auf der Fachtagung behandelten Themen. Auf www.gender-nrw.de stehen die vollständigen Hauptvorträge unter der Rubrik »Service« als Audio- und Videodateien zum Download bereit. Außerdem werden hier die Vorträge und Workshops als PDF zur Verfügung gestellt.

<http://www.gender-nrw.de/fileadmin/daten->

[fuma/4_Service/1_Download/3_FUMA_Fachtagungen/Fachtagung_2015/Doku_Resilienz_auf_der_Spur_15.pdf](http://www.gender-nrw.de/fileadmin/daten-fuma/4_Service/1_Download/3_FUMA_Fachtagungen/Fachtagung_2015/Doku_Resilienz_auf_der_Spur_15.pdf)

Handbuch des Projekts „Geschlechterrolle vorwärts“

Das Handbuch, das im Rahmen eines vom Deutschen Frauenrat initiierten Projektes entwickelt worden ist, möchte Erfahrungen und Erkenntnisse, die mit Workshops gemacht worden sind, teilen und an andere weitergeben. Damit sollen diejenigen unterstützt werden, die das Thema Rollenstereotype gerne aufgreifen möchten. Es bietet interessierten Personen und Verbänden Informationen zum Umgang mit Rollenstereotypen in interaktiven Übungen. Neben einer detaillierten Anleitung über Vorarbeit und Workshop-Durchführung werden essentielle Erkenntnisse und Tipps aus den Erfahrungen von insgesamt sieben Workshops dargestellt.

<http://www.geschlechterrollevorwaerts.de/Materialien/>

Neuveröffentlichung: Mädchengewalt. Verstehen und Handeln

Wann wird aus Wut Gewalt? Welche Entwicklungen durchleben Mädchen, die später gewalttätig werden? Wie kann man mit der Wut und dem gewalttätigen Verhalten von Mädchen umgehen? Anja Steingen hat in Zusammenarbeit mit Melanie Gehring-Decker und Katharina Knors die Erfahrungen des Kölner Anti-Gewalt-Programms für Mädchen (KAPM) zusammengetragen. Das Buch gibt einen Einblick in die Lebenswelten gewalttätiger Mädchen und beschreibt das Phänomen, die Hintergründe und die Zusammenhänge von Mädchengewalt. Es vermittelt und begründet konkrete Interventionen für die pädagogische

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Praxis und enthält zahlreiche Fall- und Praxisbeispiele sowie Übungen für den Umgang und die Arbeit mit gewalttätigen Mädchen.

http://www.v-r.de/de/maedchengewalt_verstehen_und_handeln/t-1/1038473

„Checkheft Chancengleichheit“ zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

Der Landesfrauenrat Baden-Württemberg (LFR) und die Landeszentrale für politische Bildung (LpB) haben zur Landtagswahl am 13. März 2016 ein „Checkheft Chancengleichheit“ vorgelegt. Mit ihm können Kandidat_innen auf ihre Positionen zu Gleichstellungsfragen „geprüft“ werden. Neben Informationen zur Landespolitik aus Frauensicht finden sich in der Broschüre Vorschläge für Fragen, die den Kandidat_innen gestellt werden können – mit genügend Platz für Bemerkungen und Notizen.

<http://www.lpb->

[bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/checkheft_chancengleichheit.pdf](http://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/checkheft_chancengleichheit.pdf)

Baden-Württemberg punktet bei männlichen Hochschulabsolventen

Baden-Württemberg gehört unter Hochschulabsolvent_innen zu den beliebtesten Regionen in Deutschland: 2015 lag die geschätzte Nettozuwanderung von Hochschulabsolvent_innen bei 20 Prozent. 2014 waren es ebenfalls 20 Prozent und 2013 rund 16 Prozent. Im Bereich der ökonomisch wichtigen MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) verzeichnet Baden-Württemberg für 2015 sogar ein Plus von 24 Prozent. Das ist das Ergebnis einer Befragung unter 25.000 Studierenden im Rahmen der Studienreihe „Fachkraft 2020“ von Studitemps.de und der Maastricht University. Dabei fällt die prognostizierte Nettozuwanderung für Baden-Württemberg auf weiblicher Seite wesentlich verhaltener aus (13 %) als bei Männern (31%). Ein größerer geschlechtsspezifischer Unterschied konnte den vorliegenden Daten zufolge für 2015 lediglich in Bayern festgestellt werden, wo 36 Prozent männlichen (Netto-)Zuwanderern nur 12 Prozent weibliche gegenüberstehen. Im Vergleich dazu fallen die geschlechtlichen Wanderungstendenzen vieler anderer Bundesländer deutlich ausgeglichener aus. Studitemps-Gründer und Geschäftsführer Benjamin Roos: „Mit der ausgeprägten Attraktivität Baden-Württembergs als berufliches Zielland vieler Hochschulabsolventen lässt sich personell planen. Dennoch sind Arbeitgeber in Baden-Württemberg gut beraten, zukünftig stärker weibliche Jobinteressen zu bedienen. Andernfalls droht mit Blick auf den Zuzug junger Absolventen hier ein empfindliches geschlechtliches Ungleichgewicht.“

<http://studitemps.de/magazin/baden-wuerttemberg-ist-zielland-vieler-hochschulabsolventen/>

Förderprogramm Mädchen gestalten Zukunft 2016

Die Ausbildung von Selbstbewusstsein sowie das Wissen um die eigenen Stärken und Lebenskompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für die persönliche Entwicklung. Sie tragen dazu bei, Eigenständigkeit zu entwickeln, und erhöhen die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Vor allem im Berufswahlprozess bzw. im Übergang von der Schule in den Beruf spielen diese Faktoren eine entscheidende Rolle. Sie sind wichtige Voraussetzungen, wenn es darum geht, stereotype Geschlechterrollen aufzubrechen und die Berufsorientierung von Mädchen und jungen Frauen zu erweitern. Im Rahmen des Programms „Mädchen gestalten Zukunft“ werden durch das Sozialministerium Projekte der Mädchenarbeit gefördert, die Mädchen und junge Frauen im Alter von 8 bis 18 Jahren in

ihrer Zukunfts-, Berufs- und Lebenswegplanung unterstützen. Gefördert werden Projekte, die sich mit entsprechenden Angeboten an den individuellen Lebenswelten der Mädchen und jungen Frauen orientieren, von einer genderkompetenten Haltung geprägt und nachhaltig angelegt sind. Projektanträge sind bis spätestens 31. März 2016 beim Sozialministerium Baden-Württemberg einzureichen.

<http://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/menschen/gleichstellung/berufswahl-und-ausbildung/maedchen-gestalten-zukunft/>

Ausschreibung für Förderung 2016 - Mädchen und junge Frauen

„Was würdest du für Mädchen tun?“ filia heißt „Tochter“. Wir unterstützen Projekte, die Mädchen stark machen, mit bis zu 5.000€. Ihr Inhalt muss etwas damit zu tun haben, dass Mädchen und Frauen frei von Gewalt leben können und dass sie in der Gesellschaft mitentscheiden. Die Projekte werden von Mädchen und/oder Frauen für Mädchen und junge Frauen gemacht. Bis zum 1. März 2016 nimmt filias Mädchenbeirat Anträge mit Ideen und Plänen für Projekte an.

filia.foerderrichtlinien.html

Antragstellung für „Im Netz. Vor Ort. Bei Dir. Mach mit!“ jetzt wieder möglich

Zwölf neue Partner_innen können bis 2017 in das Medienprogramm aufgenommen werden. Ziel ist es, Medienarbeit von und mit Jugendlichen landesweit zu unterstützen, zu fördern und zu vernetzen. Besondere Berücksichtigung findet dabei der ländliche Raum. Träger, die sich hier engagieren möchten, erhalten eine komplette Geräte-Ausstattung, das MediaMobil, inklusive der notwendigen technische Einführung, Fortbildungsangebote und Projektmittel in Höhe von bis zu 3.000 € jährlich für die Medienarbeit vor Ort. Bewerbungen bis 31.3.2016.

<http://jugendstiftung.de/index.php?id=77>

Aktionsfonds „Qualifiziert. Engagiert.“

im Rahmen des Programms „Flüchtlingshilfe durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ hat die Landeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren letzte Woche den Aktionsfonds „Qualifiziert.Engagiert.“ aufgelegt und online gestellt. Die erste Antragsfrist endet am 15. Februar, eine zweite am 15. März. Weitere Anträge können bis 30.4., 30.6. oder 30.9. gestellt werden. Die über diesen Aktionsfonds beantragten Fördermittel beziehen sich ausschließlich auf Qualifizierungsmaßnahmen für ehrenamtlich engagierte Menschen, die in der Hilfe für geflüchtete Menschen aktiv sind.

http://www.lpb-bw.de/fluechtlingshilfe_massnahmen.html

„Ich kann was!“-Initiative startet Ausschreibung 2016

Am 1. März 2016 beginnt die neue Ausschreibung der „Ich kann was!“-Initiative. Gefragt sind Projektideen, die gezielt den Kompetenzerwerb von Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 14 unterstützen. Die Bewerbungsfrist endet am 31. März 2016. Seit 2009 fördert die „Ich kann was!“-Initiative der Deutschen Telekom Projekte und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die in einem sozial schwierigen Umfeld aktiv sind. Inzwischen konnten so

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

deutschlandweit über 900 Projekte unterstützt werden, die gezielt auf den Erwerb und den Ausbau von Schlüsselkompetenzen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Die jeweilige Fördersumme orientiert sich am individuellen Projektbedarf und kann bis zu 10.000 Euro betragen.

www.initiative-ich-kann-was.de/ausschreibung

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.